

## **Jahresthema: Bildungsrepublik Deutschland Teil II - Welche Bildung braucht unsere Gesellschaft?**

Frühjahrsplenarkongress  
vom 03. – 05. Juni 2016 in Potsdam

### **Kongressthema: Wie wird das Bildungssystem finanziert?**

Deutschland ist eines der reichsten Länder der Welt. Gleichzeitig ist Deutschland arm an natürlichen Rohstoffen. Statt Erdöl, Kupfer oder ausufernde Weizenfelder sind die Menschen und ihre Bildung die größte Ressource Deutschlands. Diese Bildung gilt es bedingungslos zu fördern. Unabhängig von den Schwierigkeiten, die durch 16 unterschiedliche Schulgesetze entstehen können, stellt der Bundeselternrat fest, dass bundesweit Bildung nicht wie ein wertvolles Investitionsgut behandelt wird. Häufig wird Bildung wie eine lästige Kostenstelle behandelt, die man mit Kosten-Nutzen-Analysen in den Griff bekommen und deren Finanzierung man am liebsten „outsourcen“ möchte.

Besonders deutlich wird dies am Bau- und Sanierungsstau der Bildungsinfrastruktur und beim Gerangel um Zuständigkeiten in der bundesdeutschen Bildungslandschaft. In vielen Bundesländern gibt es zwar eine Lern- und Lehrmittelfreiheit, faktisch entstehen den Familien aber immer erhebliche Kosten.

Der Bundeselternrat fordert:

- den Bildungszugang und den Bildungserfolg unabhängig von der sozialen Herkunft und des Wohnortes herzustellen. Nur so kann Chancengleichheit sichergestellt und Bildungsgerechtigkeit erreicht werden.
- eine verlässliche, langfristige und durchgängige staatliche Finanzierung der Bildungssysteme, sowohl strukturell, personell, als auch planerisch.
- die absolute Lern- und Lehrmittelfreiheit in allen Bundesländern und Bildungsformen fest zu verankern und lückenlos umzusetzen.
- ausnahmslos kostenfreie und ausreichende Kitaplätze, da frühkindliche Bildung einen entscheidenden Einfluss auf den Bildungserfolg hat.
- auch die Zusatzkosten von Bildung, wie z.B. Beförderung, Verpflegung oder Ganztagsversorgung von Kindern und Jugendlichen der Lern- und Lehrmittelfreiheit zu unterwerfen.
- die Planung der Bildungslandschaft an die konkreten und aktuellen Bedarfe anzupassen und nicht fiktiven „demographischen Renditen“ hinterherzulaufen oder an der aktuellen Kassenlage fest zu machen.
- die Bündelung von Zuständigkeiten und Beschleunigung von Verfahren, über Ressortgrenzen hinaus.
- Elternmitwirkung als fester Bestandteil der Bildung zu sehen und somit strukturell, personell und finanziell auszustatten.

Unser Bildungssystem wird den Ansprüchen der Eltern nicht gerecht. Dies merken wir besonders, wenn neue Aufgaben bewältigt werden müssen. Die schulische Inklusion und die Integration Geflüchteter sind nicht die Ursache der Probleme im Bildungssystem, sondern dessen Lackmustest. Ein gut strukturiertes und ausfinanziertes Bildungssystem bewältigt solche Anforderungen in einer überschaubaren Zeit.

Potsdam, 05.06.2016  
2016-R3

